

Leonard Peltier erzählt, dass er vom Tag seiner Geburt an ein Krimineller war - aber nicht aus freien Stücken. Der achtundsiebzigjährige Anishinaabe und Dakota und Dakota-Älteste sagt, seine "Eingeborenenstunde" war, als Indianer in einem Land geboren zu sein das auf dem erzwungenen Verschwinden von Indianern beruht.

Jüngste Untersuchungen des US-Innenministeriums über das Internatssystem für Indianer haben Peltiers Version der Geschichte bestätigt und das, was die Ureinwohner schon seit Generationen sagen: dass das Internatssystem ein schreckliches, weit verzweigtes Netzwerk war, das mehr als über vierhundert Schulen in siebenunddreißig Staaten oder damaligen Territorien und unzählige indigene Kinder betraf. Mehr als 150 Jahre lang haben Regierungsbeamte die Kinder der Ureinwohner ihren Familien weggenommen, und viele kehrten nie nach Hause zurück. Bundesbeamte bestrafte und inhaftierten in manchen Fällen widerspenstige Eltern, weil sie ihre Kinder von Schulen fernhielten, in denen ihre Sprachen, ihr Selbstbewusstsein und manchmal sogar ihr Leben ihnen genommen wurden. Die Politik der Kinderabschiebung zielte darauf ab, indigene Familien zu zerstören und den Widerstand gegen die Landnahme zu schwächen.

Peltier war neun Jahre alt, als ein Regierungsbeamter ihn und seine Schwestern ihrer Großmutter wegnahm und sie in das Wahpeton Internat in North Dakota brachte. Er erinnert sich, dass seine Großmutter weinte, und kaum die Worte der Person verstand, die ihre Enkelkinder mitnahm. Er erinnert sich, dass die Eltern sangen, "wie sie es tun, wenn jemand gestorben ist", während ihre Kinder in die Busse verladen wurden. "Vielleicht war dieser Tag meine Einführung in dieses Schicksal, das ich mir nicht ausgesucht habe", schrieb Peltier letztes Jahr über seinen erschütternden ersten Tag im Internat. Diese Episode, die er als "ein Horror" bezeichnete, hat Peltier sein Leben lang verfolgt.

<https://nativenewsonline.net/sovereignty/exclusive-leonard-peltier-shares-his-indian-boarding-school-story>

Letzten Monat war Peltier achtundvierzig (47, korr. By MK) Jahre hinter Gittern, weggesperrt in einem Bundesgefängnis in Florida, weit weg von seiner Familie und seinem Heimatland, und verbüßt dort zwei aufeinander folgende lebenslange Haftstrafen für den Mord an zwei FBI-Agenten im Pine Ridge Indian Reservation im Juni 1975, ein Verbrechen, von dem er sagt, er habe es nicht begangen. Seine Unterstützer betrachten seine lebenslange Inhaftierung als kollektive Bestrafung für die lange Geschichte des Widerstands der indigenen Völker gegen die Politik der US-Regierung. Er ist der am längsten inhaftierte indigene politische Gefangenen in den Vereinigten Staaten.

Eine fast fünf Jahrzehnte andauernde Kampagne zur Freilassung Peltiers hat die Unterstützung Millionen Menschen, darunter viele indigene Nationen, Politiker, Aktivisten, Berühmtheiten und führende Politiker der Welt.<[https://www.ncai.org/attachments/Resolution\\_YZfHbcBSLvyVxMTabVNXGoeJoEOYpVfjXaUmOXhFoJlaYNRaXXm\\_PDX-11-082\\_Amended.pdf](https://www.ncai.org/attachments/Resolution_YZfHbcBSLvyVxMTabVNXGoeJoEOYpVfjXaUmOXhFoJlaYNRaXXm_PDX-11-082_Amended.pdf)>,<<https://nativenewsonline.net/currents/dnc-panel-passes-resolution-urging-president-to-release-leonard-peltier>>,<<https://www.whoisleonardpeltier.info/home/support/>>,<[https://www.huffpost.com/entry/leonard-peltier-clemency-biden-indigenous-artists\\_n\\_638905b0e4b0b9be876c6a8a](https://www.huffpost.com/entry/leonard-peltier-clemency-biden-indigenous-artists_n_638905b0e4b0b9be876c6a8a)>,<<https://www.whoisleonardpeltier.info/home/support/>>.

In den 1980er Jahren schickten mehr als siebzehn Millionen Sowjetbürger Petitionen nach Washington und forderten die Freilassung von Peltier. Ihre Regierung gewährte ihm politisches Asyl

und schickte ihm einen Arzt, der seine kranken Augen untersuchte. Die Turtle Mountain Band of Chippewa Indians, wo Peltier registriert ist, hat Präsident Joe Biden aufgefordert, ihren älteren Bürger freizulassen und hat sich auf seine Heimkehr vorbereitet. Auch ein ehemaliger Bundes Staatsanwalt <https://www.theguardian.com/us-news/2017/jan/04/free-leonard-peltier-obama-open-letter-james-reynolds> der dazu beigetragen hat, Peltier im Gefängnis zu halten, hat ein Gnadengesuch für ihn eingereicht. Letztes Jahr empfahlen Experten der Vereinten Nationen Peltiers sofortige Entlassung <https://law.yale.edu/yls-today/news/un-body-finds-activists-detention-arbitrary-case-filed-lowenstein-clinic#:~:text=U.N.-,Body%20Finds%20Activist's%20Detention%20> nachdem sie eine willkürliche Inhaftierung festgestellt hatten.

Trotz aller Einsprüche bleibt das FBI der entschiedenste Gegner einer Freilassung von Peltier. "Vergeltung scheint der wichtigste, wenn nicht sogar der einzige Grund" für Peltiers fortgesetzte Inhaftierung zu sein, so Coleen Rowley, eine pensionierte FBI-Agentin, die dem Fall nahe stand. Dies, schrieb Rowley in einem Brief an Biden im vergangenen Dezember, in dem sie Peltiers Freilassung forderte. Sie nannte die fast ein halbes Jahrhundert andauernde Kampagne des als "emotionsgesteuerten Rachefeldzug gegen Peltier und das American Indian Movement. <<https://www.theguardian.com/us-news/2023/jan/18/leonard-peltier-clemency-fbi-agent-coleen-rowley>>"

### **Leonard Peltier, AIM und der Kampf für die Rechte der Ureinwohner**

Der 1944 geborene Peltier trat dem American Indian Movement (AIM) während der der Blütezeit der Gruppe in den 1960er und 1970er Jahren. AIM war 1968 in Minneapolis/ Minnesota, gegründet worden, unter anderem um die Trennung von Familien und Polizeigewalt zu beenden. Zwei Studien <https://www.indian-affairs.org/icwa.html> aus den Jahren 1969 bis 1974 ergaben, dass 25 bis 35 Prozent aller indianischen Kinder von ihren Familien getrennt und in Heimen, Pflegefamilien oder Adoptivfamilien untergebracht waren. Viele der AIM-Gründer hatten wie Peltier die Internate überlebt, um dann mit Rassismus und innerstädtischer Armut, Inhaftierung oder der Gefahr, dass ihre Familien auseinandergerissen werden konfrontiert zu werden. Das Ziel von AIM war es, eine Alternative zu dieser düsteren Realität zu schaffen und für die Rechte der Ureinwohner zu kämpfen.

Die Indianerpolitik in den Vereinigten Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg zielte darauf ab Beziehungen zwischen der Regierung und den indianischen Nationen zu beenden. Durch die "Terminierungspolitik" wurden mehr als hundert Stämme abgeschafft und Millionen von Hektar Land aus dem Treuhandstatus des Bundes für Privatisierung und Ressourcenabbau geöffnet. Die "Umsiedlungspolitik" zielte darauf ab zu beenden, was die Abschaffungspolitik begonnen hatte, indem sie Hunderttausende von Ureinwohner veranlasste, ihre Reservate zu verlassen, um in weit entfernten städtischen Zentren wie Chicago, Cleveland, Denver, Los Angeles und San Francisco zu leben. Städtische Armut und Diskriminierung ersetzten die ländliche Armut. Diese assimilatorische Politik führte in den 1960er Jahren zur Red Power Bewegung.

Aktivisten der Ureinwohner begannen, verlassenes Bundesgelände zu besetzen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Berühmt wurde die Besetzung der Gefängnisinsel Alcatraz in der Bucht von San Francisco im Jahr 1969. AIM folgte diesem Beispiel und führte 1970 eine landesweite Besetzung der Büros des Bureau of Indian Affairs (BIA) an, um gegen diskriminierenden Einstellungspraktiken, die weiße Angestellte gegenüber indianischen Angestellten bevorzugten zu protestieren. Die Aktionen trugen dazu bei, dass sich AIM von einer lokalen Organisation in den Twin Cities, Minnesota, zu einer nationalen Bewegung entwickelte.

Bis 1972 hatte AIM Ortsgruppen in allen Regionen der Vereinigten Staaten, und im selben Jahr trat Peltier AIM bei. Er folgte der Bewegung nach Washington, DC, und nahm beim Trail of Broken Treaties an der Besetzung des BIA-Gebäudes teil. Bei dem Marsch ging es darum, dass die zwischen

US-Regierungen und indigenen Nationen getroffenen Verträge und Beziehungen anerkannt und wiederhergestellt werden.

Diese Aktion erregte u.a. den Zorn des Stammesführers im Oglala Lakota Pine Ridge-Reservat, das in Süddakota liegt. AIM Führer wurden aus dem Reservat verbannt. Dissidente Oglala forderten AIM auf, sich am Wounded Knee Stellung zu beziehen, den Stammesrat abzuschaffen und die Gültigkeit des Fort Laramie-Vertrags von 1868 einzufordern. .... einundsiebzig Tage lang, beginnend am 27. Februar 1973, besetzten Oglala und Mitglieder von AIM Wounded Knee.....bzw. wurden dort militärisch-polizeilich belagert .(Anm. MK.....)

Nach der öffentlichkeitswirksamen Aktion herrschten Gewalt und Terror in Pine Ridge. Dick Wilson, der autokratische Stammespräsident, ging brutal gegen Dissidenten im Reservat vor, die versuchten, sein korruptes Stammesratssystem zu stürzen. AIM verbündete sich mit den "Traditionellen", die die Spiritualität, Souveränität und Vertragsrechte der Lakota verteidigten. Älteste, wie Celia und Harry Jumping Bull, forderten von Peltier und AIM Schutz vor Wilsons Bürgerwehr und dem FBI, die einen schmutzigen Krieg mit geringer Intensität gegen den AIM und seine Unterstützer im Reservat führten.

[[https://images.jacobinmag.com/wp-content/uploads/2023/03/04115812/Leonard\\_Peltier\\_headshot\\_from\\_FBI\\_Poster\\_-\\_01.gif](https://images.jacobinmag.com/wp-content/uploads/2023/03/04115812/Leonard_Peltier_headshot_from_FBI_Poster_-_01.gif)]Leonard Peltier's 1972 Kopfbild. (FBI über Wikimedia Commons)

Zwei Monate vor dem Feuergefecht, das Peltiers Leben verändern sollte – und nach dem 1974 erfolgten Freispruch der AIM-Führung, die an der Wounded Knee beteiligt war - gab das FBI ein internes Positionspapier mit dem Titel "FBI Paramilitärische Operationen im Indianerland", ein Plan, wie man Konfrontation mit AIM in einer kampffeldartigen Situation führt, heraus. Der Bericht bezog sich auf ein Gebiet außerhalb des Dorfes Oglala, in dem sich angeblich Bunker befänden, .... Im Monat vor dem Feuergefecht wimmelte es im Pine-Ridge-Reservat von FBI-Personal, hauptsächlich SWAT-Teams. Auf einer FBI-Karte des Grundstücks von Jumping Bull waren "Bunker", die sich als verfallene Wurzelkeller herausstellten, markiert. Die Spannungen waren hoch, und das FBI schien zum Krieg bereit zu sein.

Am 26. Juni 1975 (korr. By MK) fuhren die FBI-Agenten Ronald Williams und Jack Coler in Zivil in nicht gekennzeichneten Fahrzeugen zur Jumping Bull Ranch - außerhalb von Oglala auf der westlichen Seite des Pine Ridge Indianerreservats - um angeblich einen Haftbefehl wegen Körperverletzung und Diebstahls eines Paares von Cowboystiefel durchzusetzen. Die Agenten gaben sich nicht zu erkennen, und es kam zu einem Feuergefecht, bei dem eine Familie mit kleinen Kindern ins Kreuzfeuer geriet.

Die Schießerei weckte Peltier und seine AIM-Gruppe, zu der auch indianische Jugendliche gehörten, von denen einige das Feuer erwiderten. Einhundertfünfzig FBI-Agenten, BIA Polizei und örtliche Bürgerwehren umstellten das Grundstück kurz nach dem die Schießerei begonnen hatte. Peltier, seine Gruppe und die Anwohner entkamen nur knapp durch ein Sperrfeuer von Kugeln.

Als die Schießerei aufhörte, waren drei Menschen tot. Das FBI behauptet, dass Williams und Coler aus nächster Nähe in den Kopf geschossen worden sei. Joe Stuntz, ein dreiundzwanzigjähriges Mitglied des Coeur d'Alene-Stammes, wurde ebenfalls getötet. Ein unbekannter Polizeibeamter schoss Stuntz in den Kopf. Niemand wurde jemals für seine Ermordung angeklagt.

Währenddessen trennten sich Peltier und seine Gruppe. Einige der jungen Leute kehrten zurück, um Stuntz' Beerdigung die letzte Ehre zu erweisen. Peltier und die anderen tauchten unter. Aber das FBI, das eine der größten Fahndungen Fahndungsaktionen in seiner Geschichte durchführte, holte sie schließlich ein, um seine Version von Gerechtigkeit durchzusetzen.

## Die Gerichtsverhandlungen

Die Umstände des Feuergefechts vom Juni 1975 - das eine Untersuchung der US Kommission für Bürgerrechte als Teil einer "Schreckensherrschaft" des FBI gegen die AIM und ihre Anhänger beschrieb - reichten aus um 1976 eine ausschließlich weiße Jury in Cedar Rapids, Iowa, davon zu überzeugen, Peltiers Mitangeklagte freizusprechen.

<<https://www.usccr.gov/files/pubs/sac/sd0300/ch2.htm>>

Die Verteidigung von Bob Robideau und Dino Butler bot Beweise für das Fehlverhalten des FBI, das erst kürzlich in einem hochkarätigen Senatsanhörungen unter der Leitung des Senators von Idaho, Frank Church, aufgedeckt wurde. Church selbst sagte im Prozess aus dass "bestimmte Gruppen" - wie die Kommunistische Partei, die Black Panther und die Antikriegsbewegung - "zumindest zum Teil wegen ihrer politischen Einstellung zur Überwachung [durch das FBI] herangezogen wurden." Auch AIM hatte mit den Schikanen des FBI zu kämpfen: Störende Informanten, Verleumdungskampagnen und Paranoia auslösende Überwachung.

<<https://jacobin.com/2016/12/cia-russia-wikileaks-podesta-trump-clinton-obama>>  
Bewegung<<https://jacobin.com/2016/08/fbi-cointelpro-new-left-panthers-muslim-surveillance>>

Die vorgelegten Beweise waren so erdrückend, dass Peltier heute frei wäre, wenn er zusammen mit Butler und Robideau vor Gericht gestellt worden wäre. Aber er wurde separat angeklagt, wobei die Regierung einen weniger wohlwollenden Richter und einen ungünstigeren Gerichtsstand (Fargo, North Dakota) auswählte.

Peltier war nach der Schießerei nach Kanada geflohen, wo er verhaftet verhaftet und aufgrund falscher eidesstattlicher Erklärungen von Myrtle Poor Bear in die Vereinigten Staaten ausgeliefert wurde.

Myrtle Poor Bear behauptete, Peltiers damalige Freundin und Augenzeugin der Tötung der Agenten zu sein. Sie war weder Peltiers Freundin, noch hatte sie Peltier vor seinem Prozess getroffen. Poor Bear widerrief später ihre Geschichte, Sie behauptete, sie sei von FBI-Agenten gezwungen und bedroht worden, eine falsche Zeugenaussage zu machen. Andere Zeugen sagten, FBI-Agenten hätten sie ebenfalls bedroht, um ihre Aussagen zu erzwingen.

Die Einschüchterung von Zeugen durch das FBI durfte den Geschworenen jedoch nicht als Beweis vorgelegt werden. Ebenso wenig war das Klima der Angst, das das FBI im Reservat geschaffen hatte als Thema zugelassen. Die Staatsanwaltschaft hielt wichtige ballistische Beweise zurück, wie sich später herausstellte, die entlastend hätten sein können. Und ein Geschworener gab offen zu, dem Gericht gegenüber, dass er "Vorurteile gegen Indianer" habe, dennoch wurde ihm erlaubt in der Jury zu bleiben.

[https://www.whoisleonardpeltier.info/wp-content/uploads/2019/09/cnC77-3003\\_1977-03-17\\_Transcripts-Vol-02-of-26.pdf](https://www.whoisleonardpeltier.info/wp-content/uploads/2019/09/cnC77-3003_1977-03-17_Transcripts-Vol-02-of-26.pdf)

Im April 1977 befanden die Geschworenen Peltier für schuldig, und der Richter verurteilte ihn ihn zu zweimal lebenslänglich. "Ich habe nichts getan, wofür ich mich schuldig zu fühlen habe", sagte Peltier dem Richter. "Das einzige, dessen ich schuldig bin und wofür ich verurteilt wurde, ist, dass ich Chippewa- und Sioux-Blut bin und dass ich an unsere heilige Religion glaube."

In der Berufung war die Regierung aus Mangel an Beweisen gezwungen, ihre Theorie fallen zu lassen, dass Peltier persönlich auf die Agenten geschossen habe. Stattdessen schwenkte sie um auf die Anschuldigung der Beihilfe zum Mord. Auf die Frage, wen Peltier Beihilfe geleistet habe, antwortete

US-Staatsanwalt Lynn Crooks, "Derjenige, der die letzten Schüsse abgegeben hat". Er fügte hinzu: "Vielleicht hat er auch Beihilfe geleistet."

Abgesehen davon, dass es absurd ist, sich selbst Beihilfe zu leisten, kann Peltier seinen Mitangeklagten keine Beihilfe geleistet haben, denn Beihilfe zur Selbstverteidigung ist kein Verbrechen. Und laut der Darstellung der Regierung waren seine Mitangeklagten die einzigen Personen, die während des Feuergefechts bei den Leichen waren.

Die Theorie, auf der Peltiers Verurteilung nun beruht, "ist, dass er dass er des Mordes schuldig ist, nur weil er an diesem Tag mit einer Waffe im Reservat anwesend war", schreibt der ehemalige US-Staatsanwalt James Reynolds in einem Brief aus dem Jahr 2021 an Präsident Biden, in dem er um die Begnadigung Peltiers bittet. Reynolds arbeitete an Peltiers Strafverfolgung und Berufungsverfahren mit, glaubt aber heute, dass seine Verfolgung und fortgesetzte Inhaftierung "ungerecht war und ist". Die Staatsanwaltschaft war "nicht in der Lage zu beweisen, dass Mr. Peltier persönlich eine Straftat im Pine Ridge Reservat begangen hat".

In einem Telefoninterview sagte mir Peltier, dass die Fakten seines Falles seine Unschuld beweisen - aber dass die Wahrheit allein ihn noch nicht befreit hat.

### **Freiheit für Peltier**

Drei Tage vor der Schießerei bei Jumping Bull beschloss der Kirchenausschuss, die FBI-Überwachung von AIM zu untersuchen. Doch der Beschluss wurde am Tag nach der Schießerei totgeschwiegen. Das Internationale Leonard Peltier Verteidigungskomitee und Oglala-Mitglieder fordern eine Untersuchung der Morde, Vergewaltigungen und Schläge durch den Kongress, die während dieser Schreckensherrschaft nicht untersucht oder aufgeklärt wurden. Laut Coleen Rowley, der ehemaligen FBI-Agentin, hat das Bureau neue Agenten in Quantico mit der Version der Staatsanwaltschaft zum Fall Peltier "indoktriniert".

### **Peltiers Fall in den 1980er Jahren.**

Während FBI-Agenten die Rechte des ersten Amendment-Rechte einschränkten, machten sie für Peltier eine Ausnahme, sagte sie und ermutigte Agenten dazu gegen seine Freilassung zu schreiben und sogar vor dem Weißen Haus in den letzten Tagen der Clinton-Regierung vor das Weiße Haus zu marschieren, um gegen eine mögliche Begnadigung durch den Präsidenten zu demonstrieren. ....

Aber es gibt noch mehr unbeantwortete Fragen zu Peltiers Fall und Ungewissheit über seine Freiheit. In einer kürzlichen Botschaft an seine Unterstützer sprach er über seine Angst, nie aus dem Gefängnis zu kommen oder nur noch eine begrenzte Zeit mit seiner Familie zu verbringen, bevor er diese Welt für die die nächste verlässt.

Im Februar jährte sich die Besetzung von Wounded Knee zum fünfzigsten Mal, aber die Wunden der Vergangenheit sind noch nicht verheilt. Der 1978 verabschiedete Indian Child Welfare Act, der darauf abzielte, die Trennung von indianischen Familien aufzuheben, die Peltier und zahllosen anderen genommen wurde, steht auf dem Prüfstand des Obersten Gerichtshof. Und die Regierung Biden schweigt zu Peltiers Gnadengesuch - seine einzige legale Chance auf Freiheit.

"Ich lebe in dem am schnellsten wachsenden Reservat der Vereinigten Reservat der Vereinigten Staaten", sagte Peltier einmal über seine missliche Lage im Bundesgefängnis.

In einer kürzlich an seine Unterstützer gerichteten Erklärung äußerte Peltier jedoch Hoffnung und ermutigte sie, ihren Kindern beizubringen, "einen Nahrungswald oder irgendeine Pflanzen zu pflanzen, die sie in der Zukunft versorgen werden". "Pflanzt einen Baum für mich", sagte Peltier.